



## Jahrhundertwein aus Waltershofen

Von unserer Mitarbeiterin Cordula Homann

Waltershofen

„Mir san mir“, gilt auch außerhalb von Bayern, zum Beispiel im Breisgau. Denn obwohl Waltershofen schon seit 1972 ein Stadtteil von Freiburg ist, wurde dort ein relativ gutes Eigenleben bewahrt. Am Fuße des Tunibergs gelegen - einem Weinanbaugebiet - rechnet man heuer mit einem Jahrhundertwein.

Der Stadtteil, etwa 360 Kilometer von seinem schwäbischen Namensvetter entfernt, hat 2350 Einwohner. Engagement wird unter ihnen groß geschrieben. So wurden Bürgerprojekte initiiert, um die Wohn- und Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. „Damit wollen wir die Leute mehr in Projekte integrieren, die vom städtischen Haushalt nicht gezahlt werden“, so der Ortsvorsteher Josef Glöckler. Zum Teil hat das schon geklappt, ein altes Fassadenbild konnte erhalten werden, und eine Skateanlage gibt es seit Neuestem auch.

Für Kinder und Jugendliche, die auf Inline-Skates nicht so gut vorankommen, bietet der Kinder- und Jugendtreff Waltershofen eine Fülle von Angeboten für jedes Alter und jeden Geschmack. Die Aktivitäten reichen über Pizza backen über ein Hüttenwochenende mit dem Teenieclub bis hin zu Streetdance-Projekten und Gokartfahren für die Größeren.

Besonders sportlich aktiv ist die Turn- und Sportgemeinschaft Freiburg-Waltershofen e.V. unter der Leitung von Sabine Hiller. Das Konzept, von der Mutter-Kind-Gruppe bis hin zum Mädchen-Leistungsturnen zur Wirbelsäulengymnastik alles anzubieten, funktioniert so gut, dass sich die Kleinkinder aus der Gründungszeit vor knapp zwanzig Jahren mittlerweile selbst als Übungsleiter engagieren. Vor allem für die Jungs ist das zweite Standbein, Basketball, attraktiv. Der größte Verein in Waltershofen hat 512 Mitglieder, manche kommen sogar aus dem Umland, wo es eigentlich eigene Sportvereine gibt.

Andere Vereine kämpfen dagegen mit Mitgliederzahlen, wie zum Beispiel der Radfahrverein „Concordia“ Waltershofen. „Aktive Sportler sind bei uns leider rar“, bedauert die Vorsitzende Sonja Laufer-Hirsekor. Aber das gleichen die rund 200 Mitglieder aus, indem sie eine Laientheaterspielgruppe auf die Beine gestellt haben. Besonders begeistertes Mitglied ist eines der Gründungsmitglieder. „Unser Verein wurde schon 1913 gegründet, unser größter Fan ist 94 Jahre alt und immer dabei.“ Berühmt sind die Radler aber vor allem für ihre Küchentruppe „bei uns gibt es immer gutes Essen, wir werden daher oft von anderen engagiert.“ Dann kommen Scheufele und Kartoffelsalat, Zwiebelkuchen oder Jägerbraten mit Spätzle auf den Tisch.

Auch der Tennisclub Waltershofen e.V. engagiert sich mehr kulinarisch als sportlich. „Wir haben eine geringe Mitgliederzahl, vor allem im Alter zwischen 20 bis 35 Jahren fehlen uns Spieler“, so Jörg Liebetrau. Trotzdem beteiligt sich der Verein am „Wein- und Dorffest“, das alle zwei Jahre in dem Freiburger Stadtteil stattfindet. „Dabei bekommen die Vereine einen Hof zur Verfügung gestellt, und schenken aus. Das ist ein enormer Aufwand, aber die Einnahmen machen das wett.“ Bei diesem Wein- und Dorffest ist auch ein weiterer Namensvetter zugegen, Waltershofen im Allgäu. Von dort kommt das Weizenbier für das Dorffest.

„Mit diesem Waltershofen pflegen wir eine rege Partnerschaft“, so der Ortsvorsteher Josef Glöckler. Bereits vor 30 Jahren wurde über die Sportvereine eine Verbindung

hergestellt, 1989 „wurde die Freundschaft besiegelt.“ Auf Grund ähnlicher Strukturen - die Breisgauer bauen Wein an, die Allgäuer vertreiben Milch und Käse - und den jährlichen gegenseitigen Besuchen sei der Bund nach wie vor sehr rege. Jetzt hofft Glöckler natürlich, dass auch er auch mit dem dritten Waltershofen, dem schwäbischen, in Kontakt kommt. „Ich bin sehr interessiert an einer Kooperation.“

Mit diesem Namensvetter endet unsere Serie. Vielerorts hat man sich riesig über das Interesse der *Wertinger Zeitung* gefreut, und oft wurde auch eine mögliche Verbindung zur hiesigen Gemeinde gewünscht. Wir werden in den kommenden Wochen nachprüfen, ob das manchmal auch geklappt hat.

07.10.2003 00:00